

166

(Maße: Haus 62 hoch, 39 breit, 29 tief. Kapitell 30 hoch, 25 bzw. 37 breit, 22 tief. Stamm 95 hoch, 25 bzw. 38 breit, 22 bzw. 28 tief. Sockel 80 hoch, 37 breit, 29 tief.)

Einheitlicher im Eindruck, da in den Verhältnissen besser, ist der Bildstock aus dem Jahre 1770 in der Nähe des Amtsgefängnisses in Wolfach (Bild 4); auch er zeigt barocke Stilelemente. Auf einem kräftigen Sockel erhebt sich ein geschwungener Stamm, der sich nach oben verjüngt, unten als Umrahmung der Schriftfläche zwei kräftige Voluten, oben als Abschluß ein Palmetteblatt hat. Auf den Seitenflächen erfreut besonders schönes lineares Barockornament der späteren Zeit. Den Abschluß des Stammes bildet eine kräftige Platte, auf der ein gut gegliedertes Kapitell sitzt. Dieses trägt ein Bildhaus mit einem haubenartigen Dach. Als Ornament ist hier eine Rosette verwendet. In der Nische steht eine schöne alte Holzplastik (hl. Sebastian)¹⁾.

Große Ähnlichkeit mit dem eben genannten Bildstock hat der beim Lindenbauerhof, an der Straße nach Halbmeil. Findet man doch auch hier wieder den geschweiften Stamm mit Voluten und dem schon gekennzeichneten Abschluß, das gut gegliederte Kapitell und das eigenartige Dach. Man wird darum in diesem Bildstock eine Nachahmung des Wolfacher Stockes annehmen dürfen, und zwar ist es eine gute Kopie, wenn auch das Ganze etwas einfacher gearbeitet ist. Besonders bemerkenswert ist wieder die Inschrift: *H. Wendelin Du Fürbitter Bewahre uns vor Krankheiten. Jakob Stehle, A. Marta Schmidin 1808 **²⁾.

Dem hl. Wendelin, dem Beschützer des Viehs, wurde also hier ein Bildstock gesetzt und er als Fürbitter um Hilfe angefleht. Durch die Inschrift ist in diesem Fall eine Gepflogenheit der näheren und weiteren Umgebung Wolfachs, die Sitte, einem Heiligen einen Bildstock zu setzen, eindeutig erwiesen. Da zugleich ein St. Wendelin in der Bildnische steht, kann man auch bei andern Bildstöcken der Gegend, die keine Inschrift, aber die gleiche Nischenfigur haben, annehmen, daß sie St. Wendelin zu Ehren erstellt worden sind. Dieser Heilige ist ja gerade im oberen Kinzigtal und in seinen Seitentälern, wo neben dem Wald die Weide den Hauptertrag lieferte, sehr beliebt. Er wird aber außerdem noch überall da verehrt, wo ähnliche Bedingungen vorliegen. Darum finden wir z. B. auch im Rench- und Murgtal alte Kapellen, die diesem Heiligen geweiht sind. Ich er-

¹⁾ Als Inschrift findet sich ein verschiedentlich wiederkehrender Spruch: Gott leid vor uns große Schmerzen, Betracht und Führ es wohl zu Herzen...

²⁾ * ist eine Zierform oder ein Hofzeichen. Ein ähnliches Zeichen hat z. B. der Dirlhof in Schapbach.